

DER TRÄUMER JOSEF 1

Irre Träume



Katrin Leppert
verbringt viel Zeit mit ihren vier Kindern. Nebenbei arbeitet sie als freie Autorin.



Astrid Stöckmann
hat drei Kinder und arbeitet seit vielen Jahren im Kindergottesdienst der Freien evangelischen Gemeinde Wuppertal-Elberfeld mit.

Text	Josef träumt // 1. Mose 37,1-11
Leitgedanke	Josef ist besonders. Gott hat eine besondere Lebensreise mit ihm vor.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • blickdichter Beutel • 11 gelbe Spielfiguren für die Brüder • 1 rote Spielfigur für Josef • 1 schwarze Spielfigur für den Vater • Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Hintergrund

Josef bedeutet „Gott möge hinzufügen“. Er ist der Lieblingssohn seines Vaters Jakob. Er wird als sein elfter Sohn geboren, ist aber das erste Kind, das Jakob mit seiner Lieblingsfrau Rahel bekommt. Später wird Jakob und Rahel noch Benjamin geboren.

Josef kommt etwa sechs Jahre vor Jakobs Auszug aus Haran auf die Welt, also noch während des Aufenthaltes der Familie bei Jakobs Onkel Laban. Josef hat Träume, die er seinen Brüdern erzählt. Gerade im

Alten Testament redet Gott immer wieder durch Träume zu den Menschen. Gottes Plan wird in den Träumen deutlich, doch die Brüder können das natürlich noch nicht verstehen.

Hinter Josefs Geschichte steckt Gottes Plan, die Sippe von Jakob am Leben zu erhalten. In der späteren Geschichte wird klar, dass Jakobs Familie nach Ägypten kommen musste, um die Hungersnot zu überstehen.

Methode

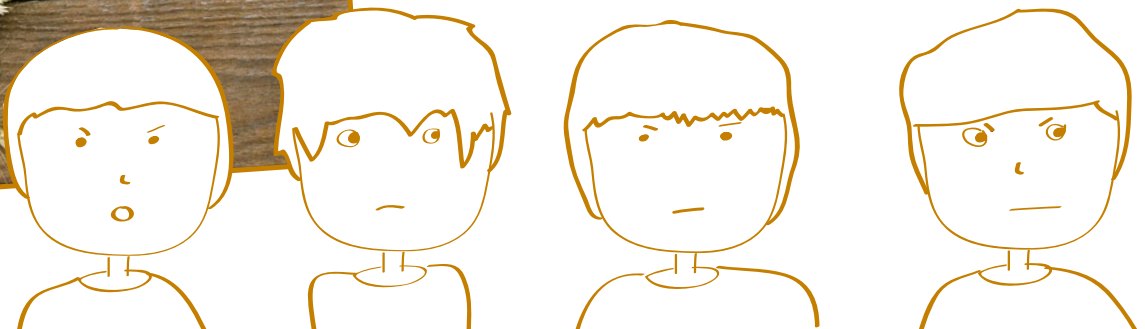
Die Geschichte wird mit einfachen Spielfiguren veranschaulicht. Josef ist etwas Besonderes. Er ist anders als seine Brüder. Der Unterschied wird durch die verschiedenen Farben verdeutlicht. Ergänzend

zur Erzählung wird jede Woche ein **Josef-Spiel** (siehe Kreativ-Bausteine) gespielt. Dabei wiederholen die Kinder spielerisch den Inhalt der Geschichte und vertiefen sie so.

Einstieg

Die Kinder sitzen im Kreis. Der Mitarbeiter hat einen blickdichten Beutel mitgebracht, in dem sich 11 gelbe und 1 rote Spielfigur befinden. Der Beutel wird herumgereicht und jedes Kind zieht eine Figur. Je nach Gruppengröße ziehen manche Kinder keine oder auch mehrere Figuren.

Fällt euch etwas auf? Eine Figur ist anders als die anderen. Es gibt nur eine rote Figur. Sie ist etwas Besonderes. Wollt ihr mehr über die Figuren erfahren? Dann hört mal zu ...



Geschichte ::

Das ist Josef. *Rote Figur in die Mitte stellen.* Josef hat viele Brüder. *Die Kinder stellen die gelben Figuren um Josef herum auf.* Josef ist ein Hirtenjunge. Er passt auf die Schafe und Ziegen auf. So wie seine Brüder. Aber Josef ist etwas Besonderes. Das ist sein Vater Jakob. *Die schwarze Figur wird neben die rote Figur gestellt.* Jakob mag Josef besonders gern. Er liebt ihn mehr als seine Brüder. Jakob liebt seinen Sohn Josef so sehr, dass er ihm einen bunten Mantel schenkt. Die Brüder finden das ungerecht. Wie gemein, dass der Vater Josef mehr liebt. Sie wollen auch so einen schönen Mantel haben. Die Brüder sind neidisch. Sie hassen Josef dafür. Meistens sind sie sehr unfreundlich zu Josef. Josef ist oft allein. *Figur ins Abseits stellen.*

In dieser Nacht hat Josef schlecht geschlafen. Er hatte einen aufregenden Traum. Josef ist aufgeregt. Er weiß, dass dieser Traum ganz besonders war. Josef muss unbedingt seiner Familie davon erzählen. „Hört mal“, ruft er seinen Brüdern entgegen. Die Brüder tun so, als würden sie Josef nicht hören. Sie

haben keine Lust, mit Josef zu plaudern. Der verwöhnte Kerl! Soll er doch sehen, was er davon hat. Doch Josef gibt keine Ruhe. „Ich muss euch etwas Wichtiges sagen“, drängelt Josef weiter. „Ich hatte einen verrückten Traum. Das müsst ihr euch anhören.“ Ruben, einer der Brüder, dreht sich als erster um. Auch Vater Jakob spitzt neugierig die Ohren. Schließlich hören alle zu. *Figuren um Josef herum aufstellen.* „Ich habe geträumt“, beginnt Josef zu erzählen, „dass wir zusammen auf dem Feld standen. Wir haben das Getreide abgeschnitten. Dann haben wir das Getreide zusammengebunden. Wie große Blumensträuße sah das aus. Jeder von uns band seinen eigenen Getreidestrauß. Doch plötzlich stellte sich mein Getreide auf. Und euer Getreide auch. Dann verbeugten sich eure Getreidesträuße vor meinen Getreidesträußen.“ Die Brüder schauten Josef an. „Soll das ein Witz sein?“, rief Ruben. „Was willst du uns damit sagen? Sollen wir uns alle vor dir verbeugen? Willst du über uns bestimmen? Meinst du vielleicht, du wärst unser König? Warum sollten wir uns denn vor

dir verbeugen?“ Ruben ist wütend. Auch die anderen Brüder schimpfen auf Josef. „Du alter Angeber! Das hättest du wohl gern!“, rufen sie.

Josef hatte noch einen anderen Traum und auch den erzählte er seinen Brüdern und seinem Vater. Josef sagte: „Ich sah die Sonne, den Mond und elf Sterne. Stellt euch vor: Die alle verneigten sich vor mir.“ Ruben rief: „Pah! Das hättest du wohl gern!“

Auch der Vater Jakob ärgert sich: „Elf Sterne? Meinst du damit deine Brüder? Und Mond und Sonne? Meinst du damit deine Mutter und mich? Wir alle sollen uns vor dir verneigen? Was ist das für ein dummer Traum, den du da geträumt hast!“

Auch die Brüder ärgern sich. Sie finden es blöd, was Jakob da geträumt hat.

Figur Josef alleine stellen. Josef ist allein. Seine Brüder mögen ihn nicht.

Josef ist sich sicher, dass seine Träume wichtig sind. Er versteht nicht so genau, was er da geträumt hat. Aber vielleicht bald.

Gespräch

Darüber müssen wir mal reden!

Was hat Josef da geträumt? Warum sind die Brüder ärgerlich auf Josef?

Josef hat geträumt, dass er jemand Besonderes ist. Jeder Mensch ist etwas Besonderes. Es gibt keinen Menschen, der alles kann, und keinen, der nichts kann. Kein Mensch ist besser, nur weil er etwas besonders gut kann oder besonders hübsch ist.

Gott hat jeden Menschen einzigartig geschaffen. Was kannst du besonders gut? Gibt es auch etwas, was du nicht kannst?

Meine Notizen:



KREATIV-BAUSTEINE



Spiel

Dieses Brettspiel kann über die ganzen sechs Lektionen dieser Reihe immer weiter gespielt werden.

- Spielplan (Online-Material)
- Infos zu den Aktionsfeldern (Online-Material)
- Spielfiguren
- Würfel
- Gummibärchen, Rosinen, Apfelstücke oder ähnliches (werden am „Stoppschild“ verteilt)

Der Spielplan und die Infos zu den Aktionsfeldern werden ausgedruckt. Der Spielplan zeigt das Leben Josefs und wird jede Woche erweitert. An den Stoppschildern endet die jeweils aktuelle Lektion.

Es wird reihum gewürfelt und gezogen. Kommt ein Spieler auf ein Aktionsfeld, führt er die entsprechende Aktion aus.

Tipp: Bei großen Gruppen können mehrere Spielpläne ausgedruckt und das Spiel parallel gespielt werden.

L12_Spiel_Josef auf www.klgg-download.net (Download-Code S. 19).

Bitte Spielplan, -figuren und Würfel im Mitarbeiterkreis weitergeben.

Bastel-Tipp

Sternenfenster

- Goldpapiersterne, eventuell vorgeschnitten
- Prickelnadeln oder dicke Nähnadeln
- Scheren
- Klebestreifen

Die Kinder versehen die Goldsterne mit Hilfe der Prickelnadeln mit Löchern. Diese Sterne können an die Fenster geklebt werden.

Musik

Liedvorschläge

- Das hast du toll gemacht (Daniel Kallauch) // Nr. 14 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Wir sind Wunderkinder (Uwe Lal) // Nr. 37 in „Einfach spitze“
- Wenn ich male, träume ich (Valerie Lill) // Nr. 96 in „Kleine Leute – Großer Gott“

Aktion

Sternenhimmel

- 12 fluoreszierende Sterne
- eventuell Leiter

An die Decke des Kindergottesdienstraumes werden die fluoreszierenden Sterne so aufgeklebt, dass einer der Sterne in der Mitte ist und die anderen im Kreis um ihn herum. Nach Möglichkeit wird dazu immer ein Kind hochgehoben, das einen Stern aufkleben darf. Nun wird der Raum verdunkelt und alle bestaunen gemeinsam die Sterne.

Tipp: Die Sterne sollten vorher schon zum „Aufladen“ auf die Fensterbank gelegt werden.

Lernvers

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. // nach Psalm 139,14

Gebet

Lieber Gott, ich danke dir, dass du jeden Menschen besonders gemacht hast. Danke, dass jeder von uns etwas gut kann. Amen